Prof. Dr. Alfred Toth

Vollständige und unvollständige ontisch-semiotische Isomorphien

1. Bense hatte wiederholt auf die verdoppelte Natur der Subzeichen, d.h. der dyadischen Teilrelationen der vollständigen triadischen Zeichenrelation, zugleich statisch-entitätisch und dynamisch-prozessual zu sein, hingewiesen (vgl. v.a. Bense 1975). Bereits in früheren Arbeiten (vgl. zuletzt Toth 2014a) hatten wir im Rahmen des ebenfalls schon zuvor formulierten Axioms der ontisch-semiotischen Isomorphie folgende Teilisomorphien zwischen ontischen Lagerelationen und semiotischen Objektbezügen aufgewiesen

$Ex(\Omega) \quad \cong \quad (2.1)$

$Ad(\Omega) \quad \cong \quad (2.2)$

$In(\Omega) \quad \cong \quad (2.3)$.

2. Nun geht aus Toth (2014b) hervor, daß der vollständigen Tabelle der ontischen Lagerelationen

Kategorie	WOHER-Relation	WO-Relation	WOHIN-Relation
AN	adventiv	adessiv	allativ
AUS	eventiv	exessiv	elativ
IN	inventiv	inessiv	illativ

ein "orthogonales" Klassifikationssystem zugrunde liegt, das man zur weiteren Formalisierung des Basisbegriffs der allgemeinen Objekttheorie (vgl. Toth 2012), desjenigen des gerichteten Objektes, benutzen kann. Danach ist also ein gerichtetes Objekt

$\Omega = [x, \omega, y]$

mit

$\omega \in \{\text{adessiv, exessiv, inessiv}\}$

einerseits durch die "horizontale" Relation

H = (WOHER, WO, WOHIN)

und andererseits durch die "vertikale" Relation

V = (AN, AUS, IN)

im Sinne der durch das Axiom der ontisch-semiotischen Isomorphie verlangten Doppelnatur nicht nur des Zeichens, sondern auch des von ihm bezeichneten Objektes nicht nur statisch, sondern auch dynamisch formal definierbar.

3. Nachdem wir in Toth (2014a) für die Ontik bereits das vollständige, statisch-dynamische lagetheoretische System vorgelegt hatten, führen wir im folgenden die für die Ontik verwandte Symbolik auch in die Semiotik ein. Ein Subzeichen hat die allgemeine Form

$S = \langle a.b \rangle$.

Da es sich bei kartesischen Produkten um geordnete Paare handelt, gilt selbstverständlich

$\langle a.b \rangle \neq \langle b.a \rangle$.

Für solche Paar-Relationen, allerdings beschränkt auf Subzeichen, fallen dann Konversion und Dualität zusammen

$\langle a.b \rangle^{-1} = \times \langle a.b \rangle = \langle b.a \rangle$.

Da sich die in Kap. 1 aufgewiesenen partiellen Isomorphien zwischen Subzeichen und statischen Lagerelationen auf den semiotischen Objektbezug beschränken, können wir also die Sache vereinfachen und statt von der allgemeinen Form S von der Form

$T = \langle 2.a \rangle$

ausgehen. Dann ergeben sich also für die drei möglichen trichotomischen Werte von (.a) die folgenden Teilisomorphien

$(.a) = 1 \quad \cong \quad Ex(\Omega)$

$(.b) = 2 \quad \cong \quad Ad(\Omega)$

$(.c) = 3 \quad \cong \quad In(\Omega)$.

Danach kann also der semiotische Objektbezug definiert werden durch

$O = (<2.a>, \rightarrow, \leftarrow) = (T, \rightarrow, \leftarrow)$.

Werfen wir nun einen Blick auf die (ebenfalls von Bense 1975 eingeführte) kleine semiotische Matrix

	.1	.2	.3
1.	1.1	1.2	1.3
2.	2.1	2.2	2.3
3.	3.1	3.2	3.3

Wegen $<a.b>^{-1} = \times<a.b> = <b.a>$ gelten die zunächst nur für den semiotischen Objektbezug definierbaren ontisch-semiotischen Isomorphien natürlich auch für die folgenden dualen Subzeichen

$\times(2.1) = (1.2)$ duale Exessivität

$\times(2.2) = (2.2)$ selbstduale Adessivität

$\times(2.3) = (3.2)$ duale Inessivität.

Somit fungieren die vier Eckeinträge der semiotischen Matrix, welche im obigen Schema eingerahmt sind, als "Pole" für ontisch-semiotische Isomorphie. Obwohl nach dem gegenwärtigen Stand der Ontik keine strikte formale Begründung für die Existenz dieser Pole, geschweige denn eine mathematische Definition für sie möglich ist, sei an dieser Stelle wenigstens eine Annäherung an die Lösung dieses Problems erlaubt.

1. (1.1) und (3.3)

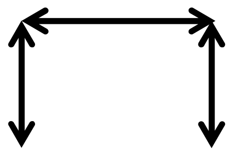
Diese beiden Subzeichen sind nicht zufällig von der ontisch-semiotischen Isomorphie ausgespart, denn sie fungieren, wie bes. Bense (1992) in eindrücklicher Weise gezeigt hatte, als Pole der semiotischen "Mitführung" des bezeichneten Objektes im es bezeichnenden Zeichen, und zwar, wie Bense sich ausdrückte, als Partialrelationen der sog. Kategorienklasse bzw. Klasse der Peirceschen genuinen Kategorien. Objekttheoretisch ausgedrückt, bedeutet dies aber nichts anderes, als daß (1.1) und (3.3) keine semiotischen Repräsentationen gerichteter Objekte im Sinne der Definition $\Omega = [x, \omega, y]$ sind.

2. (1.3) × (3.1)

Auch diese beiden Subzeichen, die zudem dual zueinander sind, spielen eine bedeutsame Rolle innerhalb der Semiotik, insofern sie – wie ebenfalls von Bense (1992) eindrücklich aufgezeigt worden war – als Grenzrelationen der zur Kategorienklasse (3.3, 2.2, 1.1) diagonalen Eigenrealitätsklasse (3.1, 2.2, 1.3) fungieren. Während also die Kategorienklasse die Hauptdiagonale der semiotischen Matrix bildet, bildet die Eigenrealitätsklasse deren Nebendiagonale. Beide schneiden sich im selbstdualen indexikalischen Objektbezug

	.1	.2	.3
1.	**1.1**	1.2	**1.3**
2.	2.1	**2.2**	2.3
3.	**3.1**	3.2	**3.3**

Bense (1992, S. 20) hatte ferner auf die folgende einfache Transformation zwischen den beiden semiotischen Diagonalklassen hingewiesen (von mir als zyklische Transformation dargestellt).



3.3 2.2 1.1

Wesentlich für unser Problem ist dabei, daß gilt (2.2) = const. D.h., wir dürfen (1.3) und (3.1) als Objekt-vermittelte bzw. –vermittelbare zusammengesetze Relationen

$(1.3) = (1. \rightarrow .2) \circ (.2 \rightarrow .3)$

$(3.1) = (3. \rightarrow .2) \circ (.2 \rightarrow .1)$

definieren. Damit enthalten die vermittelnden Relationen die semiotische Zweitheit und sind dabei automatisch Teilrelationen, für welche die ontisch-semiotische Isomorphie gilt. Damit reduzieren sich also die 4 ontisch-semiotischen Pole auf die beiden semiotischen Grenzrelationen (1.1) und (3.3), die ja bereits von Bense als die untere bzw. obere Grenze semiotischer Repräsentativität (vgl. Bense 1976) definiert worden waren.

Literatur

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

Bense, Max, Vermittlung der Realitäten. Baden-Baden 1976

Bense, Max, Die Eigenrealität der Zeichen. Baden-Baden 1992

Toth, Alfred, Systeme, Teilsysteme und Objekte I-IV. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2012

Toth, Alfred, Isomorphie ontischer und semiotischer statisch-dynamischer Abbldungen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014a

Toth, Alfred, Statische und dynamische Lagerelationen I-III. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014b

9.8.2013